

Das Flühli - unser Hausberg



Die Aussicht vom Flühli auf unser Dorf und über das Mittelland hin zum Jura ist einzigartig im Oberraargau. Dies ist sicher ein Grund, dass man sich dort seit Menschen-gedenken immer wieder zu allerlei gesellschaftlichen Ereignissen versammelt hat.

Man vermutet, dass es dort sogar einmal eine keltische Siedlung gab. In frühen Zeiten war das Flühli auch ein Ort, von dem aus man zu Kriegszeiten mit so genannten „Fanalen“ Feuerzeichen übermittelte, und es heisst, dass der Name des angrenzenden Dorfteils „Spiegelberg“ von daher rührt.

Im späten Mittelalter betrieb man eine Sandsteingrube, die heute noch zu sehen ist. Rüscher Sandstein wurde unter anderem 1682 für den Kirchenbau zu Lotzwil und 1872 für die neue Käserei im unteren Flösch verwendet.

Die Burgergemeinde Rütschelen

Der Ursprung der Burgergemeinde Rütschelen geht auf die Wende des 18. Jahrhunderts zurück. Die im Dorf ansässigen Bürger nutzten gemeinsam die ihnen als Gemeinschaft gehörenden Allmenden und den Wald. Sie grenzten sich auf diese Weise gegenüber den besitzlosen Hintersässen und den Neuzuzügern ab. Sie hatten im Wesentlichen das Sagen im Dorf. Zu ihren Pflichten gehörte unter anderem auch das **Armenwesen in der Gemeinde**. Gemäss bernischem Gesetz übernahm die Burgergemeinde 1822 von der Kirche die Führung der Einwohnerkontrolle – **den Burgerrodel** – und sie stellte bis 1997 die so genannten Heimatscheine aus.

Heimath-Schein	
<small>von der</small>	
Gemeinde	<i>Rütschelen</i>
Amtsbezirk	<i>Stanswangen</i>
<small>Kanton Bern;</small>	
<small>für</small>	
<i>Marie Louise Mathys</i>	
<i>Johannes v. d. M. 1784. 1785.</i>	
Ausgestellt den	<i>20 Februar 1778.</i>
Heimatschein-Kontrolle Nr. <i>219.</i>	

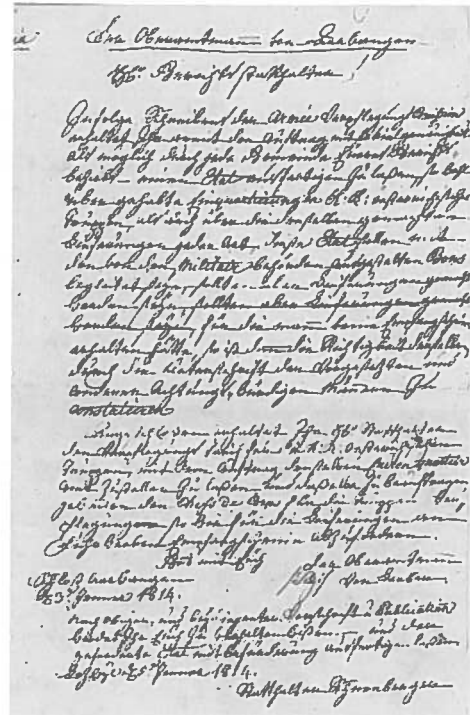
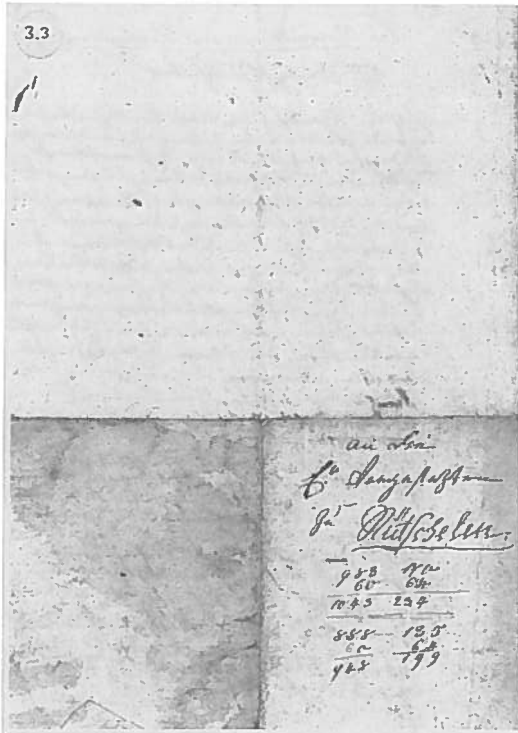
Emolument	Fr. 1. Rp. 10
Stempel und Druck	- - - 40
	Fr. 1. Rp. 50

Heimatschein der Marie-Louise Mathys
Ausgestellt am 20. Februar 1778

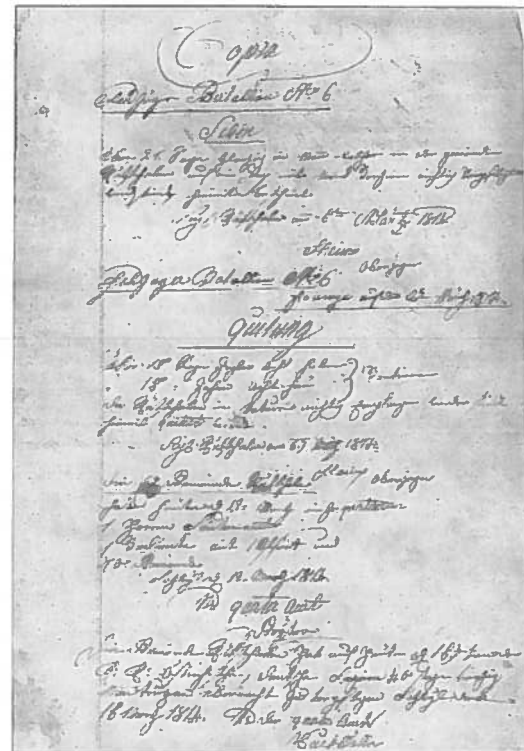
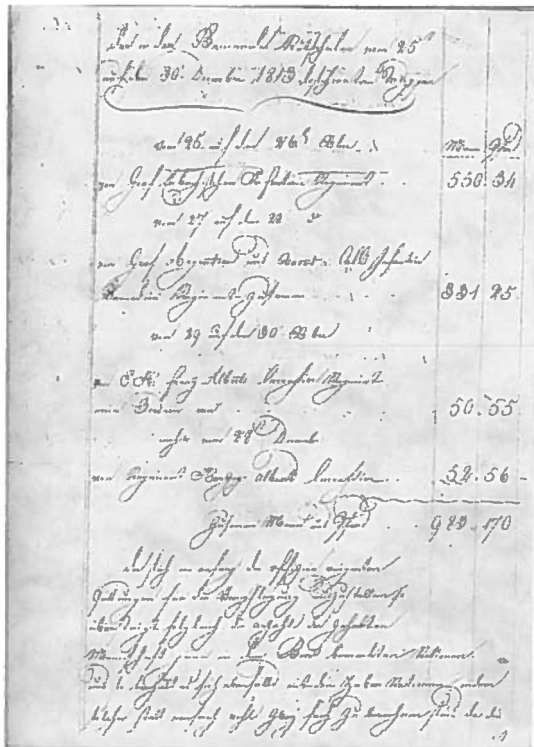
In der neueren Zeit haben die Burgergemeinden an politischer Macht verloren. **Ihre primäre Aufgabe ist heute die Pflege und das Verwalten des umfangreichen Land- und Waldbesitzes**, aber auch das Wahren der Bürger-Interessen.

1000 ausländische Soldaten biwakieren Ende 1813 in Rütshelen

Abbildungen der im Gemeindearchiv original archivierten Dokumente



Information des Oberamtmann an den Regierungstatthalter Schneeberger



Kostenabrechnungen der Gemeinde Rütshelen

Blatt 1 aus der Liste der Rütsheler Kriegssteuerzahler

<u>Neuhausen</u>		S. 2, 5,
<u>A.</u>	Amelund ^{Wolff} Engel	5. —. —.
o	Amelund ^{Wolff} Blatt im Dreien	3. —. —.
o	Anna ^{Wolff} Reimer	. —. 6. —.
o	Abraham ^{Wolff} Blatt	. —. 6. —.
o	Alexander ^{Wolff} Christen	. 1. 20. —.
o	Amelund ^{Wolff} Reimer	. —. 6. —.
o	Amelund ^{Wolff} Reimer ^{Wolff} Reimer	. —. 4. —.
	Amelund ^{Wolff} Reimer	. —. 4. —.
o	Amelund ^{Wolff} Reimer	. —. 7. —.
o	Amelund ^{Wolff} Reimer	. —. 2. —.
o	Amelund ^{Wolff} Reimer	. —. 2. —.
o	Anna ^{Wolff} Reimer	. 9. —. —.
<u>B.</u>	Amelund ^{Wolff} Reimer	. —. 3. —.
o	Bäumling ^{Wolff} Reimer	. —. 3. —.
o	Bauer ^{Wolff} Reimer	. 1. 5. —.
<u>D.</u>	Bauer ^{Wolff} Reimer	. 7. 5. —.
	Simon ^{Wolff} Reimer ^{Wolff} Reimer	. —. 1. —.
<u>E.</u>	Simon ^{Wolff} Reimer	. —. 20. —.
o	Brimling ^{Wolff} Reimer	. —. 2. —.
o	Brimling ^{Wolff} Reimer ^{Wolff} Reimer	. —. 4. —.
o	Brimling ^{Wolff} Reimer ^{Wolff} Reimer	. —. 12. —.
Summe		27. 6. —.

Die Antenne - das Rüttscheler Wahrzeichen

Die 65 m hohe Antenne auf dem 739 m über Meer liegenden Dorneggütsch ist zum Wahrzeichen von Rüttschelen geworden. Bei Tag und bei Nacht ist sie weit herum sichtbar. Für uns Rüttscheler ist sie ein Orientierungspunkt und auch ein beliebtes Wanderungsziel. Sie wurde 1988/89 erbaut.



Die Einzelheiten über diese UKW-Station der Swisscom

Um einen hohen Schutzgrad zu erreichen, wurde das Betriebsgebäude unterirdisch angelegt.

Die Betriebsantenne ist in schlanker Rohrkonstruktion gebaut, ragt 65 m empor und weist unten einen Durchmesser von 2 m auf. Daneben wurde ein im Erdreich versenkter Notmast installiert.

Die Umgebung wurde so gestaltet, dass die Anlage das Landschaftsbild nicht zu stark beeinträchtigt.

Die Station dient als UKW-Sender/Empfänger, dem Ruf- und Sprechfunk, und ist mit Richtstrahlantennen ausgerüstet.

Sie wurde kürzlich noch durch eine Antenne für einen Mobilnetzanbieter erweitert.